Autoren = Auteurs = Autori = Authors

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Dissonanz = Dissonance**

Band (Jahr): **- (2012)**

Heft 120

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alessandro Arbo est enseignant chercheur au département de Musique de l'Université de Strasbourg. Auteur de nombreux essais et monographies sur l'esthétique et la philosophie de la musique, il a dirigé, entre autres, *Le corps électrique : voyage dans le son de Fausto Romitelli* (2005) et *Perspectives de l'esthétique musicale : entre théorie et histoire* (2007). Parmi ses travaux plus récents, *Archéologie de l'écoute. Essais d'esthétique musicale* (2010).

Roman Brotbeck, geboren 1954, ist Musikwissenschaftler, war Musikredaktor bei Radio DRS 2; forschte zur frühen Mikrotonalität des 20. Jahrhunderts und publiziert regelmässig. 1996–2002 Präsident des Schweizerischen Tonkünstlervereins, 1999–2003 Direktor der Hochschule für Musik und Theater Bern, 2003 –2009 Leiter des Bereichs Musik der Hochschule der Künste Bern (HKB). Er unterrichtet Musikgeschichte und -analyse und veranstaltet multidisziplinäre Anlässe zwischen Musik, Literatur und bildender Kunst.

Thomas Burkhalter, geboren 1973, ist Musikethnologe und Kulturjournalist. Er promovierte über alternative und experimentelle Musik in Beirut, schreibt über musikalische Lokalisierungs- und Globalisierungsprozesse im Nahen Osten und in Afrika (u. a. *Neue Zürcher Zeitung*, *Die Zeit*, DRS 2, SWR 2), wirkt als Kulturschaffender (audio-visuelle Performances), Kulturförderer (Musikkommission des Kantons Bern seit 2010; Stiftungsrat von Pro Helvetia, 2002–10) und Veranstalter (Norient Musikfilm Festival) und ist Gründer und Chefredaktor des Online-Magazins norient.

Marc-Antoine Camp ist Musikethnologe und forscht im Bereich immaterielles Kulturerbe. Er promovierte an der Universität Zürich nach einem Studium in Historischer Musikwissenschaft, Musikethnologie und Ethnologie. Seit 2008 ist er an der Hochschule Luzern tätig. Er betreut den Forschungsschwerpunkt Studies in Music Education.

Péter Eötvös, geboren 1944 in Székelyudvarhely (Transsylvanien) zählt heute zu den bedeutendsten Dirigenten und Komponisten. Er studierte bei Kodály in Budapest und bei Stockhausen in Köln. 1978 leitete Eötvös das Eröffnungskonzert des IRCAM. Im Anschluss wurde ihm die musikalische Leitung des Ensemble Inter-Contemporain übertragen. Ab 1992 lehrte er an der Musikhochschule in Karlsruhe, ab 1998 an der Kölner Musikhochschule, ab 2002 für fünf weitere Jahre wieder in Karlsruhe. Zu seinen wichtigsten Werken zählen *Die drei Schwestern* (1997), *Love and Other Demons* (2007) und *Die Tragödie des Teufels* (2009).

Stefan Fricke, geboren 1966 in Unna (Deutschland), studierte Musikwissenschaft und Germanistik in Saarbrücken. 1989 gründete er mit Sigrid Konrad den PFAU-Verlag. Lehraufträge und Workshops führten ihn an verschiedene akademische Institutionen. Er ist Autor und Herausgeber zahlreicher Publikationen zur zeitgenössischen Musik. Seit 2000 ist Fricke im Vorstand der deutschen IGNM und im Bundesfachausschuss Neue Musik des Deutschen Musikrats tätig. Seit 2008 ist er Redakteur für Neue Musik beim Hessischen Rundfunk.

Lorenz Kilchenmann studierte an der Universität Zürich Musikwissenschaft, Informatik und Musikethnologie. Nach dem Studienabschluss war er als Assistent am Musikethnologischen Archiv der Universität Zürich tätig; seit 2007 arbeitet er an der Hochschule Luzern als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Feld der Music Performance Studies. Seine thematischen Schwerpunkte liegen in den Bereichen der Musikinformatik, der populären Musik und der Neuen Musik.

Boris Previšić, geboren 1972, ist Konzertflötist mit Spezialisierung im Barock und in der zeitgenössischen Musik sowie Literatur- und Kulturwissenschaftler. 2008 promovierte er über *Hölderlins Rhythmus*. In seiner Habilitationsschrift beschäftigte er sich mit der literarischen Rezeption der postjugoslawischen Kriege. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte liegen in der Literaturtheorie, Interkulturalität sowie Intermedialität zwischen Literatur und Musik.

Olivier Senn studierte Musikwissenschaft, Philosophie und Deutsche Sprachwissenschaft an der Universität Zürich und promovierte in Zürich mit einer Arbeit über die musikwissenschaftliche Analyse von Tonaufnahmen. In seinen aktuellen Forschungsarbeiten untersucht er Aspekte musikalischer Performance und Interpretation anhand von Beispielen aus dem Jazz und aus der westlichen Kunstmusik. Er betreut an der Hochschule Luzern den Forschungsschwerpunkt Music Performance Studies.

Antonin Servière est compositeur, enseignant et musicien. Parallèlement à des études supérieures de saxophone, il étudie l'orchestration avec Alain Louvier puis la composition avec Philippe Leroux de 2004 à 2006. Il poursuit ensuite son parcours à la Haute École de Musique de Genève avec Michael Jarrell, Luis Naon et Eric Daubresse pour l'informatique musicale. Il a suivi un cursus universitaire complet en musicologie (Licence, Master, Doctorat). Il est l'auteur d'une thèse de doctorat consacrée à l'œuvre symphonique de Jean Sibelius et s'intéresse à la dimension narrative et rhétorique de la musique. Il mène à présent une double activité de compositeur et d'enseignant de la musique.

Germán Toro Pérez, geboren 1964 in Bogotá, studierte Komposition in Wien und durchlief ergänzende Studien in Dirigieren und Elektroakustik (Wien / IRCAM, Paris). Er schuf Orchester-, Ensemble-, Kammermusikwerke, elektroakustische Musik, Klangkunst sowie transdisziplinäre Arbeiten. Texte und Publikationen zu Themen Künstlerischer Forschung, zur Kompositionstheorie und Ästhetik der Elektroakustik sowie zur Geschichte und Identität der lateinamerikanischen Musik. Seit 2007 ist er Leiter des Institute for Computer Music and Sound Technology an der ZHdK.